

5. Ausgabe, Oktober 1998

Raasdorf aktiv

... von und über Raasdorf



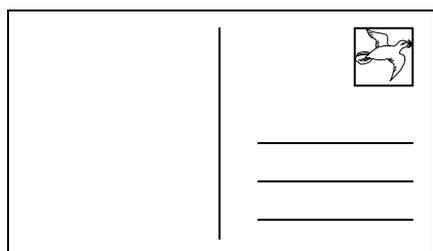
Wanderausflug entlang der Semmeringbahn

Foto: Banholzer

Liebe Raasdorferinnen und Raasdorfer!

In unserer Herbstausgabe informieren wir über Neuigkeiten aus dem Dorfleben und bringen Berichte mit Fotos von Ausflügen, sportlichen Aktivitäten sowie Geschehen aus dem Vereinsleben.

*Wir gratulieren unserem
Bürgermeister, Herrn Wilhelm Pohler,
zu seinem **70. Geburtstag** und
wünschen ihm weiterhin beste
Gesundheit und viel Elan für die
Gemeindestube.*

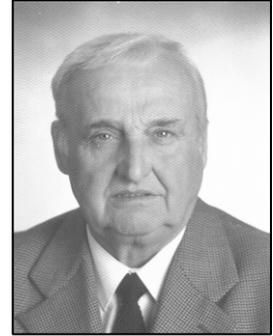


*Um unsere Zeitung noch informativer und abwechslungsreicher gestalten zu können, ersuchen wir Sie und natürlich auch Kinder und Jugendliche um Anregungen und Beiträge, z.B. Artikel, Fotos und Zeichnungen. Ab der nächsten Ausgabe haben Sie die Möglichkeit, Gegenstände, die Sie abgeben bzw. tauschen wollen (z.B. Kinderbekleidung, Sportgeräte etc.) in **RAASDORF AKTIV** zu inserieren. Wenden Sie sich bitte an eines unserer Redaktionsmitglieder.*

Nächster Erscheinungstermin: April 1999

Die Redaktion

Wort des Bürgermeisters



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Die Sommerzeit ist wieder einmal vorbei. Auch Herbst und Winter können eine schöne Zeit sein.

Mit der Herbstzeit begann unser Seniorenausflug, der uns ins Mühlviertel gebracht hat.

Raasdorf beherbergt 140 Pensionisten (Frauen vollenden das 55. Lebensjahr, Männer das 60. Lebensjahr, sowie Personen, die jünger sind und sich auch schon einer Pension erfreuen dürfen).

Mit einem großen und einem kleinen Autobus (souverän von Vbgm. Krutis gelenkt) sowie 63 Pensionisten haben wir unseren Ausflug nach Kefermarkt (Besichtigung des gotischen Flügelaltars) - Schloß Weinberg (wo uns schon liebenswürdigerweise Primar Dr. Josef Hofer erwartete) - Besichtigung der Stadt „Freistadt“ - Bad Leonfelden (Lebzelterei Kastner, die nicht das gehalten, was sie versprochen hat) gestartet.

Leise habe ich gehört, dass das Amt der NÖ Landesregierung einen Beitrag zu diesen Fahrten leistet, dies stimmt leider nicht.

Von Seiten der Landesregierung kommt einzig und allein die Anregung zu einem Ausflug, die Kosten dazu trägt zur Gänze die Gemeinde.

Am 28. Oktober 1998 beginnen wir wieder mit unseren Seniorennachmittagen, dazu laden wir alle Raasdorfer Senioren herzlich ein.

Mit einer Weihnachtsfeier (im Gasthaus Mayer) möchten wir seitens der Gemeinde die Pensionisten ebenfalls erfreuen.

Auf unserem fertiggestellten Sportplatz trainiert die Jugend recht rege.

Ich freue mich und danke Ihnen recht herzlich, dass Sie bei unserer Ortsbildgestaltung so zahlreich mitwirken. Die Rasenflächen und die Sträucherbeete werden von Ihnen schon vorbildhaft gepflegt und wie ich aus zahlreichen Gesprächen mit Personen aus anderen Gemeinden feststellen konnte, wird über unser neues Ortsbild nur Lob ausgesprochen.

Die Nebenfahrbahn im Alten Dorf ergibt ebenfalls schon ein neues Bild. Auf diesem Weg möchte ich auch diesen Anrainern meinen Dank für die Geduld aussprechen. Gut Ding braucht eben Weile!

Die Bewohner des Orchideenwegs möchte ich noch um Geduld bitten, aber sobald die laufenden Bauvorhaben abgeschlossen sind, wird die Gemeinde die Fertigstellung dieser Straße veranlassen.

Ich hoffe, Sie haben dafür Verständnis, denn die Baufahrzeuge würden die Fahrbahn zu sehr ramponieren.

Die Blätter fallen auch schon von den Bäumen, daher bitte ich Sie, die Gehsteige davon sauber zu halten, um einer Unfallgefahr auszuweichen.

Sie haben die Möglichkeit, bei der Gemeinde kostenlos einen Laubsack zu bekommen, den Sie immer wieder entleeren und wieder befüllen können.

Erinnern möchte ich Sie auch an Ihre Pflichten bei Schnee und Eis.

Ihr Bürgermeister
Wilhelm Pohler

AUS DER GEMEINDESTUBE

Bei der Gemeinderatssitzung am 20. Mai 1998 wurden 8 Punkte behandelt und beschlossen.

- Verlesen des letzten Protokolls der Sitzung vom 24. Februar 1998 und Genehmigung desselben.
- Bericht der Kassaprüfer
Obmann Klempa berichtet über die am 30. April 1998 durchgeführte Kassaprüfung und bemerkt hinzu, daß die Gebarung wirtschaftlich, zweckmäßig und sparsam geführt wird.
- Beschlußfassung der Verordnung über die Ausschreibung einer Getränke- und Speiseeissteuer.
Laut Verordnung wurde die Getränke- und Speiseeissteuer neu beschlossen.
- Beschlußfassung über die Vergabe der Mietwohnung in der Glinzendorferstraße 2
Der Gemeinderat beschloß, die freigewordene Wohnung Herrn Nikolaus Horvath zu übergeben.
- Beschlußfassung über Ansuchen um Umwidmung der Teilfläche der Parzellen Nr. 8/1, 8/2 und 9 in der Katastralgemeinde Pysdorf
Obengenannte Teilflächen wurden nach eingehender Debatte vom Gemeinderat in Betriebsgebiet umgewidmet.
- Beschlußfassung über die Genehmigung des Kostenvoranschlages Straßenbau - Nebenfahrbahn (Altes Dorf)
Einstimmig beschloß der Gemeinderat die Straßenbauarbeiten durch die Straßenmeisterei Groß Enzersdorf (Kostenvoranschlag S 2,3 Mio.) durchführen zu lassen.
- Beschlußfassung des Ansuchens um einen prozentuellen Zuschuß zum Bau der Straße
Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, den Punkt 7 aus der Tagesordnung zu nehmen.
- Beschlußfassung über die Bezüge der Gemeindemandatäre sowie Verordnung derselben
Mehrheitlich wurde das Bezügegesetz durch den Gemeinderat beschlossen.

Bei der Gemeinderatssitzung am 30. September 1998 wurden 8 Punkte behandelt und beschlossen.

- Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung vom 20. Mai 1998
- Bericht der Kassaprüfer
Obmann Klempa berichtet über die am 18. September durchgeführte Kassaprüfung.
- Beschlußfassung über Grundtausch der Parzelle 259/1 mit einem Teilstück der Parzelle 258 zur Waldaufforstung
Einstimmig wurde dieser Grundkauf bzw. -verkauf beschlossen. Auf der der Gemeinde gehörenden neuen Grundfläche wird in den nächsten Jahren ein Wald aufgeforstet.
- Beschlußfassung der Gehsteigrenovierung in der Glinzendorferstraße
Einstimmig wurden die Gehsteigrenovierungen in der Glinzendorferstraße sowie Rosengasse genehmigt.
- Beschlußfassung der Neubestellung der Ersatzmitglieder der Grundverkehrskommission.
Die Herren Edlinger Johannes und Niedermayer Hubert werden als Ersatzmitglieder der Grundverkehrskommission bestellt.
- Beschlußfassung über Ankauf der Beleuchtungskörper für die Verkehrsinseln sowie Weiterführung der Beleuchtung auf der Markgrafneusiedlerstraße
Auf den neuerrichteten Verkehrsinseln bzw. an der Markgrafneusiedlerstraße werden in den nächsten Wochen Beleuchtungsmasten gesetzt.

- Beschlußfassung des 1. Nachtragsvoranschlages 1998
Auf Grund des vorzeitig abgegebenen Voranschlages für 1998 mußte ein Nachtragsvoranschlag beschlossen werden.
- Beschlußfassung des Gemeinderates über die Festsetzung des Bescheides bezüglich der Getränkesteuer
Dieser Punkt wurde einstimmig beschlossen.

Neues Ortsbild

Zu allererst möchte ich mich für Ihre Bereitschaft bedanken, die neu entstandenen Grünflächen zu bewässern und zu mähen.

Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, dies auch weiterhin zu tun, damit das Raasdorfer Ortsbild auch in Zukunft von sattem, frischem Grün geprägt wird.

Bedanken möchte ich mich auch für Ihr Verständnis für die Behinderungen und Unannehmlichkeiten, die der Bau der Fahrbahnteile an der Ortsausfahrt bzw. die Sanierungsarbeiten an der Nebenfahrbahn im Alten Dorf mit sich gebracht haben.

Positiv ist zu vermerken, dass die starke Verschwenkung an den Einfahrten zu einer echten Verlangsamung des Verkehrs geführt hat.

Zu den Sanierungsarbeiten an der Nebenfahrbahn im Alten Dorf ist festzuhalten, dass sowohl die Asphaltierung der Straße, als auch die Pflasterung der Gehsteige und der Parkplätze Ende dieses Jahres abgeschlossen sein wird.

Die Fahrbahn im Bereich des Kirchenparks wird dabei auf ein Niveau mit dem Gehsteig und den Parkflächen gehoben. Dies soll den Charakter des Dorfgangers stärker hervorheben.

In weiterer Folge werden auch die Grünanlagen und die Gehwege des Kirchenparks erneuert.

Im Bereich der Glinzendorferstraße und der Rosengasse wurden ebenfalls heuer bestehende Gehsteige saniert.



Neue Ortseinfahrt Breitenleerstraße

Photo Krutis

Zusätzliche Beleuchtungskörper, die auf Drängen der Gemeinde innerhalb der Fahrbahnteile neu installiert werden, sollen zu einer besseren Ausleuchtung führen.

Der Asphaltbruch, der durch das Abfräsen der Breitenleerstraße (LA2) gewonnen wurde, ist zur Befestigung der Feldwege verwendet worden.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei den Raasdorfer Landwirten für ihre unentgeltliche Mithilfe bedanken.

Anschließend möchte ich erwähnen, dass in diesem Frühjahr die letzten Arbeiten am neuen Sportplatz, wie die Umzäunung und die Installierung der Tore fertiggestellt worden sind.

Am 21. Mai 1998 wurde mit einem Wortgottesdienst von Pfarrer Leo Kouba die feierliche Einweihung vorgenommen.

Im anschließenden Eröffnungsspiel besiegten die Raasdorfer „Old boys“ (über 30

Jahre) die „Youngsters“ (unter 30 Jahre) mit 2:1. Nachdem der Himmel seine Schleusen geöffnet, und der starke Regen dem Fußballspiel ein jähes Ende bereitet hatte, wurde im Feuerwehrhaus bei Bier vom Faß und Würstel vom Grill noch weitergefeiert.

Obmann
Martin Zehetbauer

Pfarnachrichten

Hochaltar

Entgegen anders lautenden Gerüchten, befindet sich der Hochaltar bereits seit April dieses Jahres in der Werkstatt des Restaurateurs Herrn Asimus.

Leider mußte er feststellen, daß die Restaurierung wesentlich aufwendiger ist, als ursprünglich angenommen wurde. Mit der Fertigstellung des Hochaltars kann frühestens zu Ostern 1999 gerechnet werden. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates wurden von Herrn Asimus eingeladen, sich persönlich vom Fortgang der Restaurierungsarbeiten zu überzeugen.

Restaurierung: Kreuzweg- und Seitenaltarbilder

Bei der letzten Pfarrgemeinderatssitzung wurde uns von Frau Klager ein Betrag von S 86.000,- übergeben. Dieser Betrag wurde bei dem Begräbnis ihres Mannes für die Kirchenrenovierung gespendet. Frau Klager äußerte den Wunsch, mit dieser Spende die Restaurierung der Kreuzweg- und Seitenaltarbilder zu finanzieren. Diesem Wunsch werden wir selbstverständlich nachkommen. Eine diesbezügliche Zusage der Restaurierungsfirma Tomasevsky, ob dies noch heuer oder erst nächstes Jahr möglich ist, erwarten wir in den nächsten Tagen.

Im Namen des Pfarrgemeinderates möchten wir uns an dieser Stelle nochmals bei Familie Klager und allen, die gespendet haben, recht herzlich bedanken.

Firmung

Am 27. Juni dieses Jahres konnten wir wieder das Fest der Heiligen Firmung feiern.

Neun Jugendliche, nämlich Burghardt Daniela, Burghardt Florian, Freyschlag Stephanie, Kuhar Gabriele, Lembeck Thomas, Posch Stefan, Theuringer Johannes, Vlcek Alexander und Zoubek Stefan, empfingen von Herrn Dechant Monsignore Franz Fischer dieses



Unsere Firmlinge mit den Paten und Msgr. Fischer Foto: Evi Posch

Sakrament.

Allen, die beim Fest der Firmung mitgewirkt haben, gilt unser Dank, besonders aber dem Firmspender Franz Fischer und Herrn Gerhard Zoubek, der den Firmunterricht erteilt hat.

Erntedank – Priesterjubiläum

Am Sonntag, dem 27. September 1998, wurde in unserer Pfarrgemeinde das Erntedankfest gefeiert, bei dem alle die von Herrn Manfred Haidvogel (DANKE !) neu gestaltete und von den Frauen wie immer prächtig geschmückte Erntekrone bewundern konnten. Gleichzeitig mit dem Erntedankfest feierten wir auch das 40jährige Priesterjubiläum unseres Herrn Pfarrers Leo Kouba. Zu diesem Anlaß wurde ihm vom Pfarrgemeinderat und der Katholischen Frauenbewegung ein Geschenkkorb überreicht.

Die Heilige Messe wurde von der Raasdorfer Jugend gestaltet.



Foto: Staffel

Der Chor der Raasdorfer Jugend mit der neuen Erntekrone

Im Anschluß daran wurde bei einer Agape mit Würsteln vom Grill und guten Mehlspeisen für das leibliche Wohl gesorgt.

Ein herzliches „Vergeltsgott“ der Freiwilligen Feuerwehr, der Jugend, den hervorragenden Mehlspeisköchinnen und allen Mitwirkenden.

**der Pfarrgemeinderat
der Pfarre Raasdorf**

Sternsingen ist "Hilfe unter gutem Stern"

In den österreichischen Pfarren wird der Grundstein für die „Hilfe unter gutem Stern gelegt“. 70.000 Kinder und 30.000 Erwachsene sind jährlich bei der Sternsingeraktion aktiv dabei. Dieses Engagement und die finanzielle Unterstützung durch die österreichische Bevölkerung schaffen die Grundlage für das Ziel, die Welt menschlicher und gerechter zu gestalten.

Die Katholische Jungschar hat 1955 die Tradition des Sternsingens aufgegriffen und mit einer aktuellen Bedeutung versehen: Zum einen die gelebte Verkündigung der Weihnachtsbotschaft - Heil und Frieden für alle Menschen -, zum anderen das Spendensammeln für notleidende Mitmenschen in der „Dritten Welt“.

600 Hilfsprojekte

Armut und Elend in der „Dritten Welt“ sind leider eine Tatsache. Die Dreikönigsaktion findet sich damit nicht ab. Die Unterstützung gilt jenen Menschen, die mit viel persönlichem Einsatz vor Ort positive Veränderungen bewirken.

Die Dreikönigsaktion unterstützt jährlich 600 Projekte in mehr als 50 Ländern. Damit werden über eine Million Menschen direkt erreicht.

Die Dreikönigsaktion arbeitet eng mit zuverlässigen PartnerInnen vor Ort zusammen. Finanziert werden Projekte in den Bereichen: Bildung, Soziales, Pastoral, Menschenrechte, Minderheiten- und Umweltschutz.

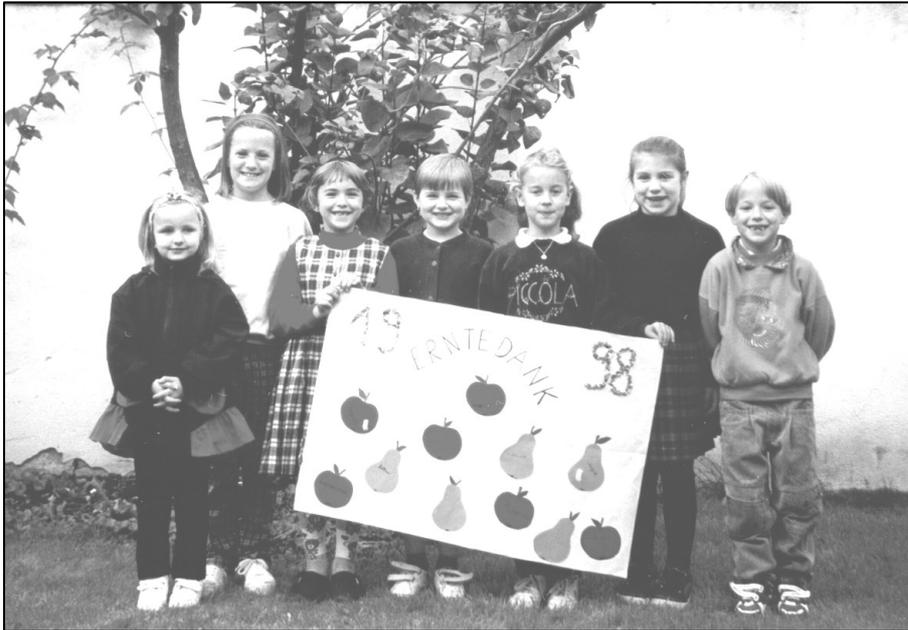
Ein Beispiel für die Projektarbeit

Bahia/Brasilien. „Die Verteilung des fruchtbaren Landes ist in Brasilien ein Skandal“, berichtet Ruben Siquera, Projektpartner der Dreikönigsaktion: „Wenigen Großgrundbesitzern gehören riesige Ländereien, die armen Landbewohner besitzen nichts“. Für die landlosen Bauernfamilien sind die Folgen fatal: chronische Unterernährung, Mangelkrankungen und eine hohe Kindersterblichkeit.

Mit Hilfe der CPT (Landpastoral der Katholischen Kirche) sichern die Landlosen ihren Familien ein eigenes Stück Land. Mit speziellen Anbaumethoden wird auch in den trockenen Gebieten eine Selbstversorgung möglich.

Dieses Beispiel zeigt, daß die Spenden an die Sternsinger wirksam und effizient eingesetzt werden. Dafür hat die Katholische Jungschar die Dreikönigsaktion als Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet, in dem alle Projekte von Fachleuten sorgfältig bearbeitet werden.

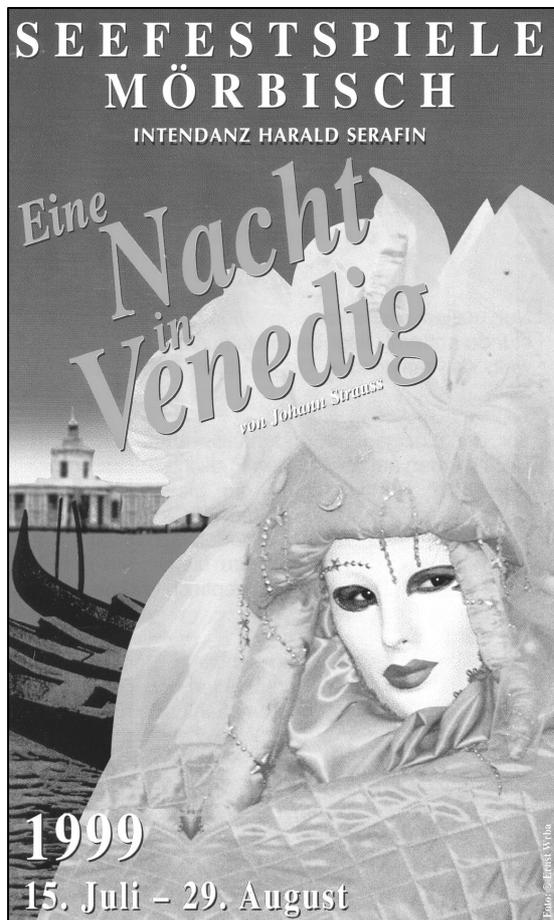
Auch unsere Jüngsten waren beim Erntedankfest sehr kreativ: Mit ihren Darbietungen verschönten sie das Fest, sogar das Plakat wurde von ihnen gestaltet.



Seiler Vanessa
Seiler Melanie
Mislovic Stephanie
Tuma Marlene
Posch Bettina
Mayer Magdalena
Posch Markus

Foto: Hogl

Kultur



Seefestspiele Mörbisch

An alle Raasdorferinnen und
Raasdorfer:

Wir fahren am
29. Aug. 1999
wieder nach Mörbisch:

„Eine Nacht in Venedig“

Anmeldungen bitte bis
spätestens

8. Nov. 1998

bei Ilse Krutis,
Tel.: 89278

Fußball wird in Raasdorf groß geschrieben

Bald nach der Eröffnung unseres neu gestalteten Fußballplatzes hatten Ernst Posch und Martin Zehetbauer die Idee, mit

genannt wird, trainiert seit Juli Buben und Mädchen.



Patrick Lutz, „Onkel Edi“, Lukas Zehetbauer
Martin Zehetbauer, Philipp Posch, Philipp Redl, Bernhard Hornak

Foto: E. Posch

dem Training schon bei den Jüngsten zu beginnen. Den beiden gelang es, Herrn Pahsini dafür zu gewinnen. „Onkel Edi“ – wie er liebevoll von seinen Schützlingen

Es ist nicht wichtig, wer Torschützenkönig wird, im Moment zählt der olympische Gedanke – „**Dabeisein ist alles!**“.

Die Nachwuchs- fußballer sind mit derartiger Begeisterung bei der Sache, dass sie in der vergangenen Badesaison sogar vorzeitig zum Aufbruch drängten, um nur ja pünktlich am Fußballplatz zu sein.

Das Training findet jeden Mittwoch von 16³⁰ bis 17³⁰ statt. Wer Interesse hat, soll vorbeikommen.



Actionfoto vom großartigen Sieg unserer Jugend gegen Aderklaa/Parbasdorf.

Foto: Guschl

Erfolgreiches Jahr für den Raasdorfer Tennisclub

Die Tage werden kürzer! Das merken leider auch die Tennisspieler sehr bald. Die Saison geht ihrem Ende zu – Zeit für ein Resümee über ihren bisherigen Verlauf.

Auch heuer nahmen wieder mehrere Mannschaften unseres Vereines an Meisterschaftsbewerben teil. Ladies first: In die Vereinsgeschichte geht der Erfolg der Damenmannschaft 1 ein. Unsere Amazonen holten in souveräner Manier den Meistertitel und steigen in die 2. Spielklasse Niederösterreichs auf. Außerdem erreichten sie bei der im Weinviertel gespielten Grenzlandmeisterschaft in der obersten Klasse den 4. Platz. Unsere zweite Damenmannschaft belegte in der 2. Klasse den 5. Platz.

Die erste Herrenmannschaft lieferte im Grenzlandbewerb ein wahres Meisterstück und schaffte damit den Aufstieg. Die zweite Mannschaft erreichte immerhin noch den hervorragenden 3. Platz in ihrer Spielklasse. Nicht ganz so gut erging es unserer 3. Mannschaft heuer in diesem Bewerb. Ersatzgeschwächt musste sie das Schlußlicht in ihrer Liga bilden. Gleiches Schicksal ereilte leider die zweite Herrenmannschaft in der Meisterschaft des NÖ-Tennisverbandes. Die „Einser“-

Mannschaft landete dafür auf dem ausgezeichneten 2. Platz in der 4. Klasse unseres Bundeslandes.

Alt, aber gut! Diese Vorzüge eines Qualitätsweines treffen auch auf unsere Herren – Seniorenmannschaft zu. Gleich im ersten Jahr seines Erscheinens in der Liga schoss unser routiniertes Quintett die Gegner vom Platz und wurde Meister. Leider mussten sie sich im entscheidenden Aufstiegsspiel den Senioren aus Laa an der Thaya geschlagen geben. Vielleicht, weil die mehr Qualitätswein haben.

Bei der Ende August ausgetragenen, vereinsinternen Meisterschaft siegte – wieder einmal – Peter Riener. Er gewann das Finale gegen Heinz Capek aus der Donaustadt. Im B-Finale konnte sich Erich Schmid gegen Norbert Latzko durchsetzen. Insgesamt duellierten sich 26 Herren, diesmal nicht um Pokale, sondern um Gutscheine vom Alten Mayer.

Sogar auf dem Gebiet der Architektur kann der Verein heuer einen beachtlichen Erfolg vermelden. Der Gerätekeller mit niveaufreiem Zugang zum Tennisplatz wurde fertiggestellt. Derzeit dient er zwar als Garage für Einkaufswagen! voller

gebrauchter Tennisbälle, aber das wird sich noch im Herbst ändern. Leicht geschrumpft ist heuer leider unser Mitgliederstand. Von den insgesamt 94 Mitgliedern wohnen 48 in Raasdorf. 23 SpielerInnen sind unter 18 Jahre jung.

Der TC Raasdorf wünscht allen „aktiv“ – Lesern einen sonnigen Herbst.



"Frauenpower": Die siegreichen Damen des TC Raasdorf von links: Wedra, Weithofer, Bogner, Grünauer, Merhaut, Jirout und Peleska.

Bericht der FF Raasdorf

Da es seit **24 Jahren** keine **Feuerwehrwettkampfgruppe** mehr gab, entschlossen sich im **Herbst 1997** einige engagierte Feuerwehrkameraden, ihr Glück zu versuchen.

Erklärung zur Wettkampfgruppe:

Eine Bewerbungsgruppe besteht aus neun Bewerbern und hat folgende Bewerbungsdisziplinen zu bestreiten:

- Löschangriff
- Herstellung einer Saugschlauchleitung
- Auslegung einer Zubringerleitung
- Auslegung von Löschleitungen
- Staffellauf.

Beim Löschangriff erhält jeder Wettbewerbsteilnehmer ein taktisches Zeichen. Mit dem taktischen Zeichen sind bestimmte Aufgaben bzw. Wortmeldungen verbunden. Je genauer diese alle durchgeführt werden, desto weniger Strafpunkte erhält man. Ein weiteres Kriterium ist natürlich die Geschwindigkeit.

Beim Abzeichnen in Bronze weiß jedes Mitglied der Bewerbungsgruppe bereits vorher sein taktisches Zeichen und beim Abzeichnen in Silber muß jedes Mitglied sein taktisches Zeichen ziehen, d.h. alle müssen alles können.

Beim Staffellauf müssen 9 x 50m gelaufen werden, sowie ein Strahlrohr übergeben und eine Meldung zugerufen werden. Beim Zieleinlauf muß die wörtliche Meldung mit der schriftlichen Meldung im Strahlrohr übereinstimmen.

Von November 97 bis März 98 wurde einmal wöchentlich in der Gemeindehalle im 14er Haus geübt. Ab April wurde auf

dem Fußballplatz bei realistischeren Wettkampfbedingungen trainiert.

Um sich ein Bild davon zu machen, ob wir halbwegs Aussichten auf Erfolg haben, haben wir am Abschnittswettbewerb in Stopfenreuth einmal nur zugeschaut und waren danach mehr als verunsichert, ob wir unser Ziel auch erreichen.

Nichts desto trotz übten wir jetzt 2x wöchentlich und wollten es beim **Abschnittswettbewerb in Gaiselberg** endlich genau wissen. Bei der Siegerehrung waren wir mehr als überrascht, denn wir hatten in der Gästewertung in **Bronze den 7. Platz** und in **Silber den 9. Platz** belegt.

Unser zweiter Auftritt war dann der **Abschnittsbewerb** am 13. Juni 1998 in **Groß-Enzersdorf**. Dort war die Motivation



Unsere Wettkämpfer in Groß-Enzersdorf

Foto: Walter Posch

natürlich doppelt groß, da wir auch einmal zu Hause zeigen wollten, was wir können. Trotzdem es schüttete, stürmte und nur +8°C hatte, ließen wir uns durch nichts erschüttern, und unser Bemühen wurde belohnt. In **Bronze** erreichten wir den sensationellen **3. Platz** und in **Silber den 6. Platz**.

Nun konnten wir endlich unser großes Ziel, die **Landesfeuerwehrwettkämpfe in Ternitz von 13.-15. Juli 1998**, in Angriff



In Ternitz waren wir nicht allein

Foto: Staffel

Am 15. Juli 1998 (nach 24 Jahren) war es dann endlich soweit; da erhielten

- **Hofer Andreas**
- **Hofer Markus**
- **Klager Helmut**
- **Kreitl Dominik**
- **Kreitl Marcel**
- **Lugmayr Christian**
- **Posch Walter**
- **Staffel Franz**

das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber.

nehmen, da man nur dort das **Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA)** in **Bronze und Silber** erhält.

Trotz des eifrigen Trainings konnten Einfalt Martin, Hofer Thomas und Peleska Werner verletzungsbedingt leider nicht antreten.

Am 29. Juli 1998 fand das Begräbnis von HFM Helmut Klager statt. Kamerad Klager trat am 19.6.1960 der Feuerwehr bei. Er erhielt die Verdienstmedaille für 25jährige Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen. Die FF Raasdorf sowie eine große Anzahl von Feuerwehrkameraden aus den umliegenden Wehren ließen es sich nicht nehmen und gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Ehre seinem Andenken !

Am 11. und 12. Juli 1998 fand unser traditionelles **Annerlfest** statt. Auch heuer hielten uns die Bürger unserer Gemeinde die Treue und verhalfen uns durch ihren Besuch, das Fest zu einem Erfolg werden zu lassen.

Wir möchten uns auch wieder für Ihr Kommen beim **Blutspenden** recht herzlich bedanken.

VORSCHAU

- Am 23. Jänner 1999 findet der Feuerwehrball statt. Wir hoffen, daß wir wieder sehr viel Gäste begrüßen dürfen, da Sie damit indirekt die Feuerwehr unterstützen. Vielen Dank für Ihren Besuch !



**Gott zur Ehr´ -
dem Nächsten zur Wehr´**

Fronleichnam 1998
Foto: Staffel

Fischereiverein "Zum Waldteich"

Unser gesellschaftliches Ereignis war die bereits im April angekündigte Sonnwendfeier. Bei herrlichem Wetter, sowie toller Teilnahme von Jung und „Älteren“ war das Fest wieder ein großer Erfolg.

Vor Beginn der Badesaison wurde wieder die Uferböschung von ins Wasser ragenden Bäumen und Ästen zwecks Sicherung und Ufergestaltung gesäubert.

Nun ist die Badesaison auch zu Ende und es war wieder ein nettes und harmonisches Zusammensein der Raasdorfer. Aber vor allem die Kinder hatten viel Spaß und so mancher kleine Wasserfloh hat heuer das Schwimmen erlernt.

Leider mußten wir auch heuer wieder feststellen, daß manchmal die Tierliebe über alles geht. Obwohl wir bereits im Vorheft (Verbot durch die BH) darüber informierten, daß Hunden das Baden im

Teich verboten ist, wurde es von manchen Hundebesitzern nicht befolgt. Dadurch kam es leider zu unnötigen und vermeidbaren Spannungen innerhalb des Vereins.

Am 29. August 1998 fand wieder eine Rhythmische Messe der Raasdorfer Jugend unter der Leitung von Fr. Margret Hogl vor dem Fischerhaus statt. Die Kulisse am Teich war ein wunderschöner Rahmen und wurde daher von den Teilnehmern und Gästen mit Freude angenommen.

Der Vorstand und alle Mitglieder des Vereins, sowie deren Gattinnen sind stets bemüht, weiterhin ein harmonisches Zusammentreffen im Fischerhaus zu ermöglichen.

Peter Sens



Herbststimmung am Teich

Photo Krutis

Panzerschlacht bei Raasdorf

Die im heurigen Sommer durch unser Ortsgebiet rollenden Panzer des österreichischen Bundesheeres brachten mich auf die Idee, über die im April 1945 stattgefundenen Panzerschlacht bei Raasdorf zu berichten. Die Schilderung der Ereignisse ist keine Wertung politischer Systeme vergangener Zeiten, sondern stellt lediglich den Ablauf der Kämpfe, die unsere unmittelbare Umgebung betreffen, aus rein strategischer Sicht dar.

Anfang April 1945. Die im Marchfeld eingesetzten Truppenverbände der deutschen Wehrmacht, darunter die Kampfgruppe des Majors Claus Pipo und die 37. SS-Kavallerie-Division Lützow, mußten vor der sowjetischen Übermacht auf den Raum Groß-Wien zurückweichen. Für die zur Ostumfassung von Wien angetretene 46. Sowjet-Armee kam für einen Panzervorstoß nur die Enge zwischen dem Ende des Donau-Oder-Kanals und dem Rußbach in Betracht. Um dies zu verhindern, mußte hier eine abwehrstarke Kampfgruppe eingesetzt werden. Diesen Auftrag erhielt der infanterieschwache Verband Pipo, der artilleristisch lediglich von einer Batterie der „Lützow“ unterstützt wurde. In der Zwischenzeit wurde am rechten Flügel Rutzendorf gegen 3 Uhr am Morgen des 10. April von den Russen besetzt. Die Luftwaffen-Flakbatterien von Schönau waren zur Unterstützung der Pysdorfer Batterie im Einsatz, um feindlichen Panzern den Einbruch am Kanalende in Richtung Raasdorf zu verwehren. In diese Gefechte griffen später auch die Flakbatterien von Süßenbrunn und Stammersdorf (am Rendezvous-Berg) ein. Der Gefechtsstand der „Lützow“ in Aderklaa lag zeitweise unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer. Russische Infanterie war der Kampfgruppe mit Schwerpunkt bei Glinzendorf gefolgt. Dort bezog die Truppe Major Hillermanns Stellung und grub sich ein. Er selbst schlug seinen Gefechtsstand in Großhofen auf, Major Pipo zunächst am Westausgang von Raasdorf. Nach dem Verlust von Rutzendorf war es am Morgen des 10. April verhältnismäßig ruhig.

Deshalb befahl Major Pipo die Kommandeure der Heeresflak und der Panzerjäger zu einer Besprechung, an der außer den Hauptleuten Thomas und Graf Hardenberg auch Leutnant Ruff, der Flakführer, und Regimentsadjutant Oberleutnant Schulze teilnahmen.

Das vorherrschende Problem war die Munitionsknappheit, da keine Verbindung zur Division und den Nachschubbasen bestand. In diese Besprechung platzte überraschend der Kommandeur der "FGD" Generalmajor Mäder. Dieser verwies auf die Nachschubeinheiten seiner Division, dort sei genug Munition vorhanden.

Durch heftiges Artilleriefeuer und nachfolgenden Angriff sowjetischer Panzer und Infanterie gingen Markgrafneusiedl und Großhofen verloren, wurden jedoch von den 284ern und SS-Reitern zurückerobert. Als das SS-KR 92 in Parbasdorf angegriffen wurde, gingen MG-Schützen, Reiter und Ungarn nach Raasdorf zurück, wurden dort vom Stab des GR 284 aufgefangen. Bataillonskommandeur Hillermann hatte seine Leute fest in der Hand und konnte seine Stellung in Großhofen halten. Die aufgefangenen deutschen und ungarischen Soldaten wurden von Major Pipo zwischen Raasdorf und dem Bahnhof in den dort vorhandenen Erdbunkern eingesetzt. Der Regimentsadjutant Oberleutnant Schulze fuhr mit einem Krad zum Gefechtsstand der FGD in Breitenlee, da Funk- und Fernsprechverbindungen zur „Lützow“ unterbrochen waren. Generalmajor Mäder beschied ihm: „Fahren Sie zurück, wir kommen sofort mit Panzern im Gegenstoß. Ihre Kampfgruppe ist sofort der FGD unterstellt!“

Major Pipo befand sich inzwischen am neuen Gefechtsstand am Ostausgang von Raasdorf und sah von dort weit in die Ebene des Marchfeldes. Ihm bot sich ein bemerkenswertes Bild! Aus Obersiebenbrunn feindliche Panzer mit aufgesessener Infanterie im Angriff auf Markgrafneusiedl und Glinzendorf, von Panzerjägern und Heeresflak vorerst zum Stehen gebracht. Man erkennt deutlich explodierende und brennende Panzer. Das Bataillon Hillermann hält eisern seine Stellung. Plötzlich

rollen vom Westen, der Bahnlinie entlang,



Panzer des Bundesheeres in Raasdorf (1998)

und mit der Abendsonne im Rücken, viele deutsche Panzer wie auf dem Exerzierfeld, ohne einen Schuß abzugeben, am Gefechtsstand von Major Pipo vorbei, auf die russischen Angreifer zu. Auf günstige Entfernung ein Feuerschlag aller Panzer, beim Feind sieht man explodierende, brennende Panzer, vereinzelt brennt ein deutscher Wagen. Der Angriff ist abgeschlagen, der Durchbruch verhindert, der Rest der Russen dreht ab. Der Erfolg ist Major Hillermann und seinem II/284 zuzuschreiben, das mit Hilfe von Thomas und Hardenberg das Halten der Stellungen von Großhofen und Glinzendorf ermöglichte und damit den Panzern die Basis für diesen schulmäßigen Gegenangriff gab. Das war so gegen 18 Uhr.

Nach der Lagemeldung der Heeresgruppe Süd waren in den vorangegangenen Gefechten von Flak, Pak, Sturmgeschützen und Panzern zwischen Rußbach und dem Donau-Oder-Kanalende 25 Gegner abgeschossen worden. Nach dem Abschluß der Panzerschlacht von Raasdorf, die erst zwei Tage später zu Ende ging, meldete das FGD bei drei Eigenverlusten 57 Abschüsse. Die Abschußzahl 13 in den Gemeindeberichten kann sich nur auf Großhofen beziehen. Private Schätzungen und nach dem Krieg veröffentlichte Zahlen übersteigen sogar Hundert. Wie dem auch sei: zwischen den

historischen Schlachtfeldern von Aspern und Deutsch-Wagram wurden bei Raasdorf drei feindliche Korps zum Stehen gebracht. Dabei zeichnete sich auch besonders die Luftwaffen - Flakbatterie von Pysdorf aus, die später bei neuerlichen Panzerangriffen vernichtet wurde. Der Führer des Panzerregimentes FGD Major Erich Schmidt erhielt das Eichenlaub. So wurde der Angriff der 46. sowjetischen Armee zwischen Donau und Rußbach allein von der „Lützow“ aufgefangen.

Photo Banholzer

Hier waren in drei Kampfgruppen unter Regimentsstäben eingesetzt:

- 1 Volkssturmbataillon
- 4 Infanteriebataillone (ung. R. 27)
- 1 Jägerbataillon
- 1 Bataillon GR 284
- 2 Reiterabteilungen
- 1 ungarisches Bataillon
- 1 HJ-Volkssturmkontingent unbekannter Stärke

Unterstützt wurden die Verbände durch die „Schnelle Abteilung Kayser“ (ung.), die Heeresflakabteilung Thomas, die Panzerjäger von Graf Hardenberg, das MG-Bataillon Mack, die MG-Bataillone 117 und 118, SS-Pioniere 37 und weitere Divisionstruppen der „Lützow“, sowie die Luftwaffenflak des Verteidigungsbereiches Wien (Raasdorf - Pysdorf). Ohne das massive Eingreifen von Panzern und Artillerie der FGD wäre der Abwehrerfolg kaum erreicht worden.

Unabhängig von den Kampfhandlungen der „Lützow“ hielt das Korps Versock mit der 96. ID und 101. ID der in Richtung Nordwest angreifenden 7. sowjetischen Gardarmee stand. In der Front befanden sich bei der 96. ID sechs Bataillone unter den Stäben GR 287, Brigade 92 und GR 283. Fühlbare Entlastung brachte die aus dem Raum Nikolsburg nach Mistelbach zugeführte 25. PD. Die vom II. SS-Panzerkorps zur Beobachtung des March-

feldes eingesetzten Panzeraufklärungsabteilungen 2 („DR“) und 3 („T“) standen bei Wolkersdorf und Gänserndorf, die Aufklärung der FGD bei Groß-Enzersdorf. Zwar dauerten die Panzerkämpfe bis zum 12. April an, die Kampfgruppe Pipo wurde bei gleichzeitigem Ausscheiden der Flakabteilung Thomas abgezogen und aus der Unterstellung unter die FGD in der Nacht zum 11. April entlassen. Major Pipo seinerseits entließ die Panzerjäger 196 mit ihren Sturmgeschützen zur 96. I D.

Den Ablauf der geschilderten Kampfhandlungen, die Bezeichnungen der Truppenverbände, sowie die Namen und Dienstgrade ihrer Kommandeure habe ich einem Bericht der Zeitschrift „Alte Kameraden“ (Verfasser H. Voigt) entnommen. Der Umstand, daß Kampfverbände

der deutschen Wehrmacht den sowjetischen Vormarsch bei Raasdorf um zwei Tage verzögerten, ermöglichte sicherlich anderen Truppenteilen einen geordneten Rückzug und vielleicht einem Teil der Zivilbevölkerung die Flucht vor den heranrückenden Sowjets. Die geschilderten Ereignisse waren, wie wir alle wissen, für den Ausgang des Krieges unbedeutend, sie führen aber die Sinnlosigkeit von kämpferischen Auseinandersetzungen vor Augen. Hier, auf den historischen Schlachtfeldern des Marchfeldes, waren verbrannte Felder und zerstörte Dörfer oft genug die Ausgangsbasis für einen Neubeginn, eben für die Stunde Null.

Josef Banholzer

Wäldersäuberung 1998



Foto: Krutis

Durch die engagierte Mitarbeit von Jung und Alt konnten wir bei der heurigen „Wäldersäuberung“ unser Gemeindegebiet wieder lebenswerter machen. Für die nächstjährige Arbeit im Grünen laden wir schon jetzt herzlich ein.



ELEKTRO ^{HELMUT}
HORNAK
beh.konz. Elektrotechniker
Ges.m.b.H.

2281 Raasdorf, Altes Dorf 15
Telefon und Fax: 02249/89 373
Mobil: 0663/023226

Es freut uns wirklich sehr, daß wir uns in dieser Ausgabe der "RAASDORF AKTIV" Broschüre vorstellen dürfen.

Wir möchten zuerst einen kleinen Überblick des Werdeganges unserer Firma geben.

Nach der Erteilung aller erforderlichen Genehmigungen wagten wir im Juli 1992 den Schritt in die Selbständigkeit. Wir funktionierten unseren Keller in der Lindengasse zu Lager- und Büroräumen um. Nach dem ersten erfolgreichen Jahr wurden wir darin bestätigt, daß unser Vorhaben, einen Elektroinstallationsbetrieb in Raasdorf zu betreiben, richtig war.

1993 konnten wir dank der guten Auftragslage bereits einen Elektromonteur beschäftigen. Es folgten weitere Mitarbeiter, dadurch wurde es in der Lindengasse zu eng. Wir suchten nach einer geeigneten Bleibe und wurden in Raasdorf, Altes Dorf Nr. 15 bei unserer Uroma, Frau Leopoldine Hornak, fündig.

Durch den Betriebsstättenwechsel kann unser Büro nicht den ganzen Tag besetzt sein, unsere Uroma übernimmt dann Waren- und Pakettieförderungen. Dank der Mithilfe der Großeltern konnten wir auch das Problem der Kinderbetreuung während der Büroarbeiten lösen.

So haben wir jetzt Büro und Lagerräume im Ausmaß von 70 m² zur Verfügung und es ist schon wieder zu eng.

Ein Standbein unseres Betriebes ist der Störungsdienst: 0-24 Std/ 7 Tage/Woche. Dieser wird von der Landwirtschaft als auch von Betrieben und Privaten gerne in Anspruch genommen. Seit 1997 sind wir Mitglied im Störungsdienst Marchfeld, welcher abwechselnd von mehreren Elektrofirmen betrieben wird. Das Mobiltelefon ist auch bei unserer Tätigkeit nicht mehr wegzudenken, dadurch können wir für sofortige bzw. alsbaldigste Behebung der Störungen sorgen.

Laufende Schulungen unserer Mitarbeiter und Materialqualität sichern den Kunden beste Ausführung der Arbeiten. Gerne stehen wir Ihnen bei der Planung und Ausführung sämtlicher Installationsarbeiten zur Verfügung. Dazu ein Tip: Vergessen Sie nicht die regelmäßige Überprüfung Ihres FI-Schalters mittels Prüftaste. Nur so wissen Sie, daß Ihr FI-Schalter funktionstüchtig ist.

Das war's über uns, wir wünschen Ihnen störungsfreie Tage,

Ihr Elektroinstallationsbetrieb

Helmut Hornak und Mitarbeiter

Die Grüne Seite

Die Hecke und ihre Pflege

Zu den wohl ökologisch wertvollsten Hecken zählt die **Naturhecke**, eine Strauchpflanzung ausschließlich mit einheimischen Laubgehölzen. Bei ausreichend vorhandenem Platz und richtiger Artenwahl erfreut sie uns mit Blüten, Beerenschmuck und interessantem Aussehen auch im unbelaubten Zustand.

Die Hecke bietet eine Oase für die Vogelwelt und Insekten. Man sollte sie nicht regelmässig schneiden, nach der Anwuchsphase entfällt das Wässern und eine Schädlingsbekämpfung erübrigt sich.

Eine abwechslungsreiche Variante der Laubgehölzhecke ist die **Blütenhecke**.

Ähnlich der Naturhecke ist der Pflegeaufwand sehr gering. Gelegentliches wässern, mulchen und fallweise ein leichter Auslichtungsschnitt erhalten die Blütenpracht über viele Jahre. Buntlaubige Gehölze ergänzen das schöne Erscheinungsbild der Blütenhecke.

Auch bei streng geschnittenen Hecken ist es vorteilhaft, Laubgehölze zu verwenden, da auch bei der **Laubgehölzhecke**, wie bei der Naturhecke der Pflegeaufwand sehr gering ist.

Um einen schönen dichten Wuchs zu erzielen, sollte zweimal jährlich geschnitten werden. Bei einem seitlichen Schrägschnitt wird das Astgerüst besser belichtet, die Hecke verkahlt nicht und bleibt dicht.

Die **Immergrüne Hecke** gewährt absoluten Sichtschutz. Diese Heckenart fordert mehr Betreuung vom Gartenbesitzer. Ausreichend wässern, regelmässigen Schnitt und leider auch des öfteren Pflanzenschutzmaßnahmen.

Eine elegante, gut schnittverträgliche (auch Formschnitt möglich!) Heckenpflanze ist die einheimische Eibe, sie gedeiht auch in Schattenlagen ausgezeichnet.

Viel Freude mit Ihrer Hecke (vielleicht doch einer Naturhecke!) und

*Frohes Schaffen
wünscht Ihnen Ihr Gärtner
Johann Kreidl*